

10

Ein mercklich nütz predig wie man

on verschuldung mit zytliche güt vmb
gansol. Item von dem zinskauff
oder iärlicher gülte/auch vō
dem wücher. Durch
D. Martinn Luther beschriben.



Predig vom zytlichen güt

¶ Anfang diser predig von

hantirung des zytlichen güts. Durch D. Martinū Luther geleert vnd gepredigt.



Man vermen-
selt yetzūt den
wücher.

Im ersten Ist zū

wissen/das zū vnsern zytē (welche der apostel sant Paul verkündet hat/das sy ferlich syn werden) der gyt vñ wücher nit allein gewaltiglich in aller welt yngerissen/sonder auch sich vnderstanden haben/etlich schand-
deckel zū suchen/darunder sy für billich geachtet/ir Bosheit fry möchten tryben. Vnd ist darüber fast dahin kumen/das wir das heilig Ewangeliū für nicht achtē. Der halben es not ist einem yetlichen mēschen in diser ferlichen zyt/sich wol für sehen/vnd in den hendeln zytlicher güter mit rechtem vnderscheid wandeln/mit flyssigem vffmercken/des heiligen Ewangelij Chriſti vnſers herren:

In drierley ge-
halt mag man
recht handeln
mit zytlichem
güt.

Im andern ist zū wissen/das.ij.vnderſcheidliche grad vnd orden sind/wol vnd verdienstlich handeln mit den zytlichen gütern. Der erst/so vns yemant etwas zytlicher güter nimpt mit gewalt/sollen wir es nit allein liden vnd faren lassen/sonder auch bereyt syn so er mer nemen wolt das selb auch zū lassen. Davon sagt vnser lieber herr Iesus Chriſtus Matt. v. So yemant mit dir haddern wil für gericht/dz er dir dynen rock nem/dem laß auch dynen mantel darzū. Diß ist der höchst grad in disem werck/vñ ist nit so zū verstan/als etlich meinen/mā sol im den mantel hin nach zūm rock werffen/sonder das man den mantel auch laß faren/nit widerstreß/noch vn-

Durch Martinum Luther

gedultig darob sey/noch widerhol. Dañ er spricht nit/gib
im auch den mantel/sonder laß im auch den mätel. Glych
wie Christus für den bischoff Annas/do er den Backen
schlag empfieng/hielt er den andern auch den selben wi-
der dar/vnd bereyt war mer zñ lyde der selben schleg. Ja
in sinem gangen lyden sehen wir/das er nie kein böß wort
oder that bezalet oder wider holet/sonder allzyt bereyt ist
mer vnd mer zñ lyden.

Vm. iij. Das ist wol war/dz er zñ knecht Mal-
chus der in schlug/sprach. Hab ich übel geredt/so
Bewer das selb/haß ich aber wol geredt/warumb
schlechtestu mich. An dise wort stossen sich etlich/auch d̄ ge-
lerten vnd meynen Christus haß hie nit den andern backē
dar gehalten/wie er gelet haß. Aber sy sehen die wort nit
recht an/dañ Christus in disen wortē diewet nichts/rechet
sich nit/schlächt nit wider/widdert auch nit den andern
Backen. Ja er richtet auch nit/noch verdampt den Mal-
chus/sonder wie sant Peter von im schrybt. Er hat nit ge-
diewet/noch böß gedacht wider zñ geben/sond̄ hat es vff
got den rechten richter gestellt. als sprech er. Hab ich recht
geredt/oder du mich recht schlechtest/wirt gott wol finden
vnd du bist schuldig das zñ beweren. Glych wie Zachari-
as sprach/do sy in tödtē. Videat dñs et iudicet/Got wirt
das sehen vnd richten. Also thet er auch vor Pilato/do er
sprach/Der mich dir übergeben hat/der hatt ein grössere
sünd geton dan du. Dañ das ist ein chrißliche bñderliche
trew/so du erschrickest vnd im syn vnrecht vnd gottes ge-
richt fürheltest/der dir vnrecht thut/vnd bist im schuldig
zñ sagen also/Belan du nimmst mir den rock/diñ vn̄ das/
thustu recht daran/du wirst es müssen verantworte. Vñ
das müstu thun/nit vmb dyns schadens willen fürnem-
lich/auch nit in zñ drängen/sonder in zñ warnen/vñnd

Von dē backē
streich Christi
in Annas bus

Predig vom zyllichen güt

syns verterbēs zū erinnern. So er sich nit daran kert so lass gan was gan wil vnd ymermer nemen. Sich so ist zuverstan das wort Chūsti/vor Annas gericht gesprochen/dar nach folget/das du auch müst wie Chūstus am crūtz für in bitten/vnd im wolthūn/der dir übel thūt/das wir yetz lassen anstan biß zū suer zyt.

Wie man die
wo it Chūst
zieret.

Zum. iij. Vil meynen diser erst grad sey nit gebots ten noch not zū halten einen yetlichen chūsten mē schen/sonder sey ein gūter rat den volckūmen heim gebē/ob sy in wōllen haltē/glych wie die iūckfraw schafft vnd kūscheit geraten vnd nit gebottē ist. Darūm achten sy für billich/das ein yetlicher das syn wider hole/gewalt mit gewalt vertryb/wie er mag vnd weyß. Vnd zieren solch ir meinūg mit hübschen blūmen/Beweren die mit vil kräftigen (als sy dunckt) vrsachen. Zum ersten das auch etlich geistlich gerecht (schwyg das weltlich) sagen. Vm vi pellere iura sinunt/das ist/die recht gebē es zū/das mā gewalt mit gewalt were vñ versecht. Daher zum andern kumpt das gemeyn spūchtwort von der notwere/das die selb vnstrefflich ist/was sy verwirckt. Zum. iij. fūrt man herzū etlich erēpel der schufft/als Abrahā/Dauid vnd vil mer die wir lesen/wie sy ir synd gestrafft vnd bezalt habē. Zum. iij. zihē sy an die vernūfft/vnd sprechē/Solue istud So das ein gebott wer/wūrd den bößwilligē vil auß gebē zū neimen vnd stelen/zū letzt wūrd niemāt nichts behalten/ia niemant syns lybs sicher syn. Zum. v. das ye als fest be wart sey/fūren sy sant Augu. spūch heryn/der dise wort Chūsti also vßlegt/das man den mantel sol faren lassen nach dem rock sin preparationē animi/dz ist/mā sol dar zū bereyt syn im hertzen. Dise edel klare vßlegung dūten vnd finstern sy mit einer andern gloß vnd setzen darzū/es sey nit not/dz wir es zū geben vßerlich in d̄ that/sey gnūg

Durch Martinum Luther

das im hertze inneweltlich wir bereyt vñ geschickt sind solchs
zū thun/ als soltē wir etwas wollē thun/ das wir doch nit
wollen thun/ das ia vnd neyn sey ein dinc̃k.

A Vm. v. Sich do/ das sind die meiste stück/ damit
man bißher vnser lieben herrē Jesu christi lere vñ
exempel mit dem heiligen Ewangelio allen synen
marteren vnd heiligen/ hat vmbkert vnbekant gemacht/
vnd gantz vndertrickt/ das nūn zū der zyt geistlich/ welt-
lich prelaten vnd vnderthonen die besten christen sind/ die
solchen stücken folgen/ vnd wider Christus leben/ lere/ vñ
ewangelij streben. Daher kumpt es/ das hadder gezenck/
richter/ notarien/ officialen/ iuristen/ vnd solchs edlen ge-
sinds sovil sind als die stiegen im summer. Daher kumpt
sovil krieg vnd blutmergießen vnder den christen/ do muß
man auch gen Rom had dern. Dañ doselb ist vil gelts die
aller grōste not. Vnd in der christenheit yetz das grōst heil-
ligest/ gemeynst werck ist/ rechtē vnd sechtē/ das ist/ dem
heiligen frölichem lebē vnd leren Christi wider streben/ vñ
zū lest das grusam spil dohin bracht ist/ dz nit allein vns
geringer summa willen dry oʒ vier groschen ein arm chri-
sten mensch/ den got mit sinē blut erlōst/ citirt etwan über
vil mylen/ verbant/ veriagt wirt von wyß/ kind vnd den
synen/ sonder auch die frischen knaben das achtē als gar
wol gethon/ vnd ein fröliche stirn dar zū tragen. So sol-
len fallen die gots gebott zū spott machen/ so sol got blen-
den vnd schenden/ die syn heiligs liechtes wort zū der fin-
sternuß machen/ das heist Vm vi repellere licet/ vnd fin
animi preparationem/ den mantel faren lassen. Dañ also
haltē auch das ewangelij die heyde. Ja die wölff vnd all
vnuerdünfftige thier/ vnd dürffen syn die christē nit mer.

A Vm. vi. Derhalben wil ich das myn thon/ vnd so
vil ich mag ein yeden vermanet haben/ das er sich
aa iii

Predig vom zytlichen güt

Als den gebot
ten Christi ma-
cht man rat.

nit lasten/wie gderet/wie gewaltig/wie geistlich/vñ wie
vil der selben allsamt sind/die vsß disem grad ein rat ge-
macht haben vnd noch machē/es geschehe mit wasserley
blumen vñnd farbar es mag. Es hilfft keyn vsred/es ist
schlecht ein gebot/dē wir schuldig sind zñfolgē/wie Chri-
stus vnd sine heiligen/in irem leben vns do selb bestetiget
vnd fñrtragen haben. Got achtet nit das die recht/sy syn
geistlich oder weltlich zñ lassen/gewalt mit gewalt were.
Auch ist es nichts kōstlichs was die recht zñ lassen/laffen
sy doch zñ gemeyne frawen hñser/die doch wider gottes
gebot sind/laffen auch vil ander böse stück zñ/die got ver-
bñt/sy müssen auch heimlich sñnd vnd böshheit zñ lassen.
Es ist gar ein klein ding/was menschliche recht gebieten
vnd verbieten/schwyg was sy zñ lassen oder nit straffen.
Darñb die not were/ist wol vor dem mēschliche recht vn-
strāfflich/aber vor got nit verdienstlich. Vñ addern vor ge-
richt strafft weder bapst noch keiser. Es strafft aber Chri-
stus vnd syn lere. Das aber etlich vātter im alten testamēt
ir synd haben gestrafft/ist nie geschehen vsß irem wilt dñe/
oder on sonderliche Befehel gottes/welcher die sñnd strafft
zñwylen durch frñm vnd böse engel vnd mēschen. Darñ
habē sy nit darñ iren rach oder gñt gesñcht/sonder allein
gott gehorsamlich gedienet/glych wie Christus im ewan-
gelio leret/das mā vñb gotts gebot willē auch wider vat-
ter vñ mātter handeln sol/die er doch gebottē hat zñ eren/
vnd doch die gebot nit widerēinander syn/sonder das vñ
der nach dem obern regiert wirt. Also auch wen dir got ge-
bñt dich zñ rechnē oder vorfechtē/so soltu es tñn vñ nit ee.

Vm. vij. Doch ist es war/das gott hat vffgesezt
das weltlich schwert/dar zñ auch den geistliche ge-
walt der kirchen/vnd beydē oberkeitē Befolen/die
böswilligen zñ straffen/vñ die verruckten zñ redtē. Wie

Durch Martinum Luther

Paulus Rom. xiiij. vnd vil ötern leet. Esa. vnd psal. lxxij. ^{Wie mā chriß-}
Aber das solt also geschehen/das niemāt selb klager wer/^{lich solt rech-}
sonder die andern in brüderlicher trew/vnd sorgfeligkeit
für einander ansagte der oberkeit diser vnschuld/vñ iener
vnrecht/das also den gewalt mit fñg vnd rechter ordnũg
durch der andern bezügen zur straff griff. Ja der lydēde
solt bitten vnd weren/das mā syn sach nit rechete. Wider
umb die andern nit ablassen/bis das übel gestrafft wurd/
so gieng es fründtlich/christlich vnd brüderlich/vnd wurd
mer die sünd dan der schaden angesehen. Darñ strafft s.
Paulus die Corint i. Cor. vi. Das sy rechte miteinander
vnd nit lieber schaden vñ betrüg liden/wiewol er ir vnvol-
kummenheyt zuließ/das sy richter setzten die geringesten
vnder in/das thet er aber sy zu beschemē/das sy ir vnvol-
kummenheit erckenten. Also muß mā auch noch dulden/die
vmb zytlich güt rechten vnd fechten/als die weychen Ein-
dische christen/die mā nit hinwerffen muß vmb hoffnung
willen irer besserung/wie der selb apostel an vil orten leret.
Aber man sol in sagen/das daß selb nit christlich noch ver-
dienstlich wol gethon sey/sonder ein menschlich vnd irdisch
werck verhinckerlich zu der seligkeit mer dan fürderlich.

Vm. viij. Solch gebot hat Christus darñ geben
das er in vns vffrichtet ein fründlich reyn vñ hime-
lisch lebē. Nun ist dz nit der weg zum frid so yeder
mā das syn wider fordert/vñ nicht vnrechts lydē wil/als
die blindē meynen/vñ den am. xiiij. psalm stat. Sy wissen
den weg nit zum frid/welcher allein im lydē gat/wie auch
die heyden mit vernüfft vnd wir mit teglicher erfarnũg er-
kennen. Es muß ein teyl dem andern still halten vñ lyden
sol frid blyben/vnd ob mā lang zancet vñ hadert/muß es
doch zu lezt vffhören/mit vilen erlitten schaden vnd übel
die nit geschehen/so man im anfang diß gebot Christi ges-

Es sol ein par-
ty der andern
weychen.

Predig vom zytlichen güt

halten/vnd sich die anfechtung (do mit got vns versücht) nit het lassen von dem gebott tryben vnd überwinden. Also ordnet es gott daß wer nit wenig wil lassen faren vmb syns gebots willen/der muß vil oder gar verlieren/durch hader vnd krieg/vnd ist billich das der den richtern/procuratorē/schribern gebe on allē danck in des tüfels dienst **xx. xxx. xl. gulden**/der synem nehsten nit nach ließ vmb gottes willen/vnd ewiges verdienst. **x. oder. vij. gulde**/vff das er also verliet beyde zytliche vñ ewige güter/der do möchte so er got gehorsam were/gnüg/zytlich vnd ewiglich habē. So sol es auch syn/das grosse herren zu willen ein ganz land vertriegen/vnd groß summen mit den kriegs lüten vmbbringē/vmb eines kleinen nutz oder fryheit willē/das heiße der welt verkehrte wysheit/die mit gulden netzen fischer/do die kost grösser ist dan der gewin/vnd sind die dz wenig gewinnen vnd das vile verthün.

Zum. ix. Also auch wer es vnmüglich/das wir möchten reyn werden von der anlebung der zytliche güter/wen got nit verordnet/das wir mit vnreche Beleydiget vnd do durch geübt worden/vnser hertz ab zu wenden von den zytliche falschen gütern der welt/die selben mit striden faren lassen/vnd hoffen in die vnsichtliche ewigen gütern. Darumb wer das syn wider fordert vnd den mantel nit nach dem rock auch faren laßt/der widerstat syner eygen reynigkeit vnd hoffnung zu der ewigen seligkeit/zu welcher gott in durch solch gebot vnd vnreche lyden wil üben vnd tryben. Vnd ist nit zu besorgen/ob vns schon alles genommen würd/das vns gott verlasse/vnd auch nit zytlich versorge/wie im. **xxxvj. Psalm** geschriben stat. Ich bin iungt gewesen vnd bin alt worden/vnd hab nye gesehen/das der gerecht verlassen sey/oder syne kind nach brott gan. Als dann auch in Job bewyßt ist/

Durch Martinum Luther

dem vil mer gebē ist hernach/dan̄ er het vorhin/ob es wol
im alles genūmen ward. Dan̄ kurtz vns solch gebot wēl warūb got vn
friden laßt wi
derfaren.
len vns lassen vō der welt/vnd begirig machen des himels
darumb solt man den trūwen rat gottes fridlich vnd frōs-
lich vssnemen/dan̄ wo er das nit thet/vnd vns nit ließ vn-
recht vnd vnsryd widerfaren/mōcht sich das menschlich
hertz nit erhalten/es verwicklet vnd verklebt sich zū treiff/
in den zytlichen dingen/darūß dan̄ folget ūberdang vnd
vnachtsamkeit der ewigen gūter im himel.

A Vm. r. Das ist gesagt vō dem ersten grad/zū han-
deln in zytlichen gūtern/der auch der sūrnem̄st vñ
grōßst ist/vnd leider nit allein der geringst/sonder
auch zū nicht worden/gang vnbeant vor den nebeln vñ
wolcken/menschlicher rechten/sitten/wenen vnd gewon-
heiten. Nūn folgt der ander grad. Der ist/das wir sollen Amb sunst ge
bē den nottūrf
tigen.
geben fry vmb sunst yedermā der syn bedarff oder beget.
Davo sagt vnser herr Jesus chrißtus auch Matt. v. Wer
von dir Bitt/dem gib. Vñ wiewol diser grad vil geringer
ist dan̄ der erst/ist er doch gar schwer vnd bitter/denē die
mer schmecken die zytlichen dan̄ die ewigen gūter/dan̄ sy
haben nit sovil vertruwen in Gott/das er sy erneren mūg
oder wöll in disem elenden leben. Darūm sorgen sy/sy ster-
ben hungers vnd verderben ganz/so sy gottes gebot nach
soltē geben yedermā der sy bitter. Vnd wie mögen sy im-
truwen dz er sy in ewigkeit ernere? Dan̄ als Chrißtus sagt Man vertrwt
nit got.
Wer got in einem kleinen nit vertruwet/der vertruwt in
nymmer in einem grossen/dennocht gan sy hin vñ mey-
nen got sol sy ewig selig machen/achte es auch do für/sy
habē des selben zū im ein gūt vertruwen/vnd wēllē doch
diser siner gebott nit achten/damit er sy ūben vnd tryben
wil/das sy lernē im vertruwen in zytlichen vnd ewigē din-
gen. Darumb zū besorgen ist/wer nit wil die lere hören vñ

Predig vom zytlichen güte

folgen der wirt der kunst nymer überkommen/vnd wie sy in kleinen zytlichen güter got nit vertrauen/zuletzt auch müssen verzwyfeln in den grossen vnd ewigen.

Vm. xj. Diser ander grad ist so gering/dz er auch dem schlechten vnuoltūmen solck der iuden im alten testament gebotten ist/wie Deutro. xv. geschriben stat. Es werde allzyt arm lüt syn in dinem land/darumb gebiet ich dir/das du dyn hand vffhüßt dynem armen vnd dürfftigen Brüder vnd gebest im/darzu hat er in das selb so hart gebottē/dz sy niemāt müssen betlen lassen Vnd spricht Deu. xv. Es sol ye kein Betler noch darbloser vnder ouch syn. So nūn got das im alten testamēt hat gebotten/wievil mer sollen wir chüffen nit allein darzu verbunden syn/das wir keinen darbē noch betlen lassen/sonder auch über das/den ersten grad haltē/bereyt syn alles faren zu lassen/was mā mit gewalt vns nemen wil. Tūn ist aber des bettlens so vil/das auch ein ere daruß worden ist/vnd nit gering daran das weltliche mēschen betlen/ist auch in der geistlichen pūsterstand/als ein kostlich ding getrieben. Ich wil mit niemant daruß fechten/ich acht es aber/es solt billicher syn/das in der chriſtenheit im nūwen testamēt kein Betlery wer/weder vnder der Judenschafft im alten testament/vnd ich halt die geistlich vnd weltlich oberkeit solten in irem ampt nit vnformlich handeln/so sy alle bettelſeck abtheten.

Vm. xij. Disem grad stand widder dreyerley stück oder burch vnder den mēschen. Der erst ist das erliche wollen geben vnd schencken iren fründē den tychen vnd gewaltigen/die syn nit bedürffen/vnd vergelſen der dürfftigen. Vnd wenn sy also gunst/genieß oder fründschafft der selben erlangen/oder von in als fründē

Die chüste solten kein mensche lassen beteln.

Den armē nit den rychen sol man das güte verlassen.

Durch Martinum Luther

gelobt werden/gan sy hin sicher in solchem der menschen
loß/ere/gunst oder genieß benügt/sehē die wyl nit daruff
wie gar vil besser wer/sy theten solchs den dürfftigen/in
welchem sy gottes gunst/loß vnd ere erlangten/vō denen
sagt Christus Luce. xiiij. Wan du ein mittags oder abent
mal machest/so soltu nit laden dine fründ noch dine Brü-
der/nach dine schweger/nach dyne nachburen/nach die
rychen/vff das sy dich nit wider laden vnd nemest damit
dyn lon. Sonder weñ du ein mal machst/so lad die armē
die trancken/die lamen/die blinden/so bistu selig/dan sy
mügen es dir nit vergelten. Es sol dir aber vergolten wer-
den vnder den rechtfertigen/weñ sy von den todten vffer-
stan. Vnd wiewol dise lere so klar ist vnd gemeyn/das yeo-
derman wol sicht vnd weiß/es solt also syn/noch sicht mā
der selben nit gent/ein exempel mer vnder den chriſten/vnd
ist doch des ladens/wollesens/essens/trinckens/gebens/
schenckens/kein maß noch zall/vnd heißen dennoch alle
frum lüt vnd chriſten/damit nit mer vß gericht wirt/dan
des gebens dem dürfftigen vergessen. O wie grülich ge-
richt wirt über die selbē sichere geyst fallen/wan am iung-
sten tag gefragt wirt von inen/welchen sy geben vnd wol
gethon haben.

Vm. xiiij. Der ander Buch ist/das mā sich des ge-
bens widderet/der synd oder widersacher halben.
Dañ die falsch natur schwer do zu ist das sy denē
wolthū die ir übel gethon habē. Aber es hilfft nit/dz gebot
ist gemeyn/für all mēschen gesagt. Gib wer dich bitt/vnd
Lu. vi. klar vßgetruckt ist. Ein ietlichē der dich bitt/dē gib
Die wirt nit vßgezogē der synd oder widerpart/ia mit yn
gezogē/als doselben der herr sich erkläret vñ spricht. Wan
ir allein die liebē die ouch liebē/was ist dz für ein wolthat: lie-
bē doch die Bösen auch ir liebhaber. Vñ weñ ir nit den wol

Man sol gütē
thun den syn-
den vō dem zis-
lichen gütē.

Preidig vom zytlichen güt

thün die üch liebe/was ist das für ein woltat: thün doch
das auch die bösen. Ir aber solt liebhaben üwere synd/ir
solt in güt thün/ir solt in lyhen vnd nichts davon erwar
ten/so wirt üwer verdienst groß syn/vnd ir werden künter
syn des allerhöchsten/den er ist gütig über die vnd anck
barn vnd bösen. Dife heilsam gebott Christi sind auch al
so abgangen/das man sy nit allein nit helt/sond auch ein
rat daruß macht/des man nit nótlich schuldig sey zü hal
ten/glych wie die den ersten grad. Dazü haben geholffen
die schedlich lerer/die do sagen/es sey nit not/das man si
gna rancoris/das ist/die zeychen vnd swore ernst geberd
ablege gegen dem synd/sonder sey gnüg/das im hertzen
im vergeß werd/vnd zihē also das gebott Christi vō den
üßern wercken allein in die gedanken/so er es doch selbst
mit klaren worten in das werck vff streckt/sagend. Ir solt
wolthün (nit allein wol gedenccken) üvern synden. Also
auch Paulus Ro. xij. mit dem König Salomō einhellig
spricht. Hungert dyn synd/so spyß in/dürst in/so drenck
in. Dan do mit wirstu vff syn haupt samlen fürge kolen/
das ist/du wirst in mit woltatē überladen/dz er mit gütē
überwundē dich zü lieben anzündt wirt. Vß difem falsche
leren ist kummē das sprichwort. Ich wils im vergeben/ich
wils aber nit vergessen. V nit also lieber chrüsten mensch/
es muß vergeben vnd vergessen syn/wie du wilt das gott
dir nit allein vergeß vñ vergesse/sonder auch mer dan vor
hin wolthū.

Vm. xiiij. Ist der dritt Buch ein hübsche glyssende
farb/die difem geben am aller schedlichsten ist/do
von ferlich zü reden ist/dan es die trifft/die ander
lüt leren vnd regieren sollen/welche das solt syn/das vō
anbegin der welt biß an dz end allzyt die warheit nit mag
hören/noch lyden das andere hören. Es gat nün also zü/

Man sol dem
nächstē gütts
thün mit wer
cken.

Durch Martinum Luther

das sy den hohē titel der do heist Almosen/oder vmb got
tes willen geben/tryben allein vff kirchen/klöster/capellē/
altar/türn/glocken/orgeln/tasseln/bild/silbern vnd gul
din kleinet/vnd gewand/darnach vff mess/vigilien/sin
gen/lesen/testament stiftung/brüder schafften/vnd der
glychen. Die hat das geben yngerissen/vnd do gat nūn
der recht stram her/do hat man in auch hingeleytet vnd
haben wolt/derhalbē auch nit wunder ist/das vff der sy
ten/do Christus syn wort hin leytet/so dürr vnd wüst ist/
das wo mā hundert altar oder vigilien hat/nit einen funt
der ein tisch vol armer lüt spyßt/oder sunst armen huffses
sen gebe. Was Christus gebotten hat/das heist nit vmb
gottes willen geben/sonder was menschen haben erfun
den. Was man lebendingen glidmassen Christi den dürrf
tigen gibe/das ist nit almsen/sonder das man zu stein/
holz vñ farben gibe. Vnd ist das selb geben so kostlich vñ
edel worden/das got selber nit gnüg ist das selb zuuergel
ten/sonder muß zuhuff haben brüeff/bullen/pergamē/Bly
blech/schnür klein vnd groß/wachß/grün/gelb vnd wyß
glyßt es nit/so gilt es nit/vñ alles mit grosser kost vñ gots
willen erkauft vñ Rom/das ye solche grosse werck mit ab
las hie vnd dort über gottes lon wol belonet werden. Aber
das mā armen dürrftigen gibe nach Christus gebott/das
elend werck muß solcher prechtlicher Beloning beraubt/
nir on gottes lon im gnügen lassen. Derhalbē es auch
hindern vnd iens herfür gesetzt wirt/vnd beyd gegen an
der gar vnglych lichten vnd schynen. Datum muß auch
nūn sant Peter vñ Rom zu suer kirchen burw in der gan
zen welt betlen gan/die almsen vnd goben vmb gottes
wille mit grossen huffen sammeln/vnd mit ablas türwer vñ
rychlich bezalar. Vnd das selb werck zumptim auch wol/
vnd kan syn wol gewarten diewil er tod ist/dan do er lebt

wole mā yetz
den armē das
almsen enes
sücht.

Predig vom zytlichen güt

Die ablas
schafflin kum
me vff alle kir
chen.

müß er Christus gebott predigē/vnd künd des ablas nit
warten. Dem selben getrewen herten folgen sine schaff
lin flyssig nach/vnd mit ablas im land ire faren. Das wo
ein kirchwy oß iarmarckt ist/sich die selbē betler samle wie
die fliegē im summer/die allsamt ein lidlin predigē/Gebt
zum nūwē burw/das ouch gott vergelt/vnd der heilig herr
sant Nicolas/darnach zum bier oder wyn/auch vmb got
tes willen/vnd die Commissarien ryck gemacht/vom ab
las auch vmb gottes willen. Dürfftigen zu gebē nach got
tes gebott/sind weder Commissarien/noch bottschaften
nott by vns.

Zimliche solt
man stüwern
zu gottes bur

Zum. xv. Was wölle wir hie zu sagen verwerffen
wir dise werck/so verbanē vns der heilig Stül zu
Rom/vn schelet vns die hochgeleertē gar schwind
für ketter/denes groß daran gelegē ist/wo der gelt stram
hin geführt wirt. **E**in wir wollen nit verwerffen/das
man zimliche kirchen burw vnd ziere/der wir nit entberen mü
gen/vnd gottes dienst billich vff zierlichst gehalten wirt.
Aber doch solt ein maß do syn/vnd mer geachtet/das es
reiniglich dan kostlich were/was zu gottes dienst verord
net wirt. Das ist aber zu erbarmen vnd klagen/das wir
durch solch geplerr vnd wesen/werdē von gottes gebott
abkeret vnd allein vff die ding geführt/die got nit gebottē
hat/vnd on welche gottes gebot wol kan gehalten werdē
Es wer gnüg/das man das wenigerteil gebe zu kirchen/
altar/vigilien/testamēt/vnd der glychen. Vnd den rech
ten stram gan ließ zu dem gebott gottes/vff dz die wolrat
vnder den christen gegen den armen grösser vnd mer lüch
tet/dan alle steinen oder hölzgen kirchen. Vnd wen wir es
ecklich sagen sollen/so ist es ein luter triegery/felich vnd
verfürisch den einfeltigen/so man bullen/Brieff/sigel/sa
ven/vnd der glychen vffhencke vns der todte steinen kir

Durch Martinum Luther

ehen willen/vnd thut das selb nit hundert mal mer vmb
der dürfftigen lebendigen chusten willen. Daruß mensch
sihe dich für/Got wirt dich nit fragē am sterben vnd ung
sten tag/wievil du zu testamenten hinder dir laßest/ob du
sovil oder sovil zu den kirchē geben hast/wiewol ich es nit
verwirff/sonder wirt also sagen. Ich bin hungerig gewes
sen vnd ir hant mich nit gespyßt. Ich bin bloß gewesen vñ
ir hant mich nit bekleydt. Die wort laß dir lieber mēsch zu
herzen gan/do wirt es an ligen/ob du dynē nehten habst
gebē vnd wolgethon. Hüt dich vor schynen/glyssen/sar
ben/die dich davon zihen.

Me ich gedäch
dieser wort.

DUm. xvj. Solche vntreglich läst vnd vffsätz ab zu
thun soltē Bāpst/Bischöfft/Künig/fürsten vñ herrē
arbeyten/das antweder durch ir eigen befehl/ob
in einem gemeinen Concilio gesetzt würd vnd verordnet/
das ein yetlich stat vnd fleck ire kirchen/türn/glocken bu
weten/vnd ire armen lüt selb versorgtē/das der bettel gar
abging/oder ye nit also zu ging/das ein yetlich fleck syne
kirchen oder armē in allen andern steten erbettelt/wie yetz
der vnlustig Bruch ist/vñ solt den heilige stül zu Rom mit
sinen bullē zu fridē lassen/der wol anders zu schaffen hat/
wo er syns ampts pflegen will/weder Bullen verkauffen
vnd kirchen buwen/derim auch keyns not ist. Dañ also
hat got nemlich in sinem gesatz vß truckt Deutro. xv. Es
werden allzyt armen syn in dyner statt/das er einer yeg
lichen statt ire armen besolhen/vnd das lauffen hyn vnd
her vff den bettel sack/ wie yetzundt zu sant Jacob/vnnd
gen Rom geschicht/nit haben wil. Wie wol aber ich ge
ringer bin/dañ das ich Bāpsten vnd allen regenten der
welt rat geben müge in solchem vall. Auch selb wol acht/
es werd nichts daruß/dennocht müß mā wissen was güt
vnd nott were/vnd die oberkeit schuldig ist zu gedencken

wie der groß
bettel sol abge
thon werden.

Predig vom zytlichen güt

vnd thün was dem gemeynen solck das in befolen ist vff das best zü regieren not sey.

Werk wie in
die wort Ehl
si gliosiert

Vm. xvij. Dat man ein stücklin funden/das mei-
sterlich leret wie wir solch gebott mügen vmbgan
vnd den heiligen geist betriegen/nemlich/Es sey
niemand schuldig den dürfftigen zü geben/sy syen dan in
der höchsten not/dar zü habē sy in vorbehaltē zü vuteln
vnd beschliessen/was die höchste not sey. Also lernen wir/
niemand geben noch helfen/Bis das sy hungersterben/er-
frieren/verterben/vor armüt oder schuld entlauffen. Aber
die schalckhafftige gloß vnd den versüßischen zusatz/legt
man mit einem wort nider/das lut also/was du wilt das
dir ein and thü/das thü du auch. Niemand ist aber so ner-
risch/das er im nit ee geben haben wolt/es gang im dan
yetz die sel vß/oder sey vor schuld entlauffen/vnd dan helf-
fen laß/wan es nymer helfen mag. Wo es aber gilt zü kir-
chen/stift/ablaß vnd ander ding/die got nit gebottē hat/
do ist niemand so scharff sumig noch so flyssig vß zürechnē
ob der kirchen ee zü geßē sey die ziegel fallē dan vom dach
die balcken verfaulen/das gewelß val yn/die gnad büeff
verwesen oder ablas verterbe/das doch alles kaff möcht
warten dan die dürfftigē/sonst hie ist all stund die höchste
not/ob schon alle kassen vnd bodē vol sind vnd alles wol
erbwet. Ja hie müß mā schetz on vffhören sammeln/nit den
dürfftigen vfferden zü geben oder lyben/sonder dem heu-
ligen crütz/vnser lieben frawen/dem heiligen patron sant
Peter/die im hymel sind/vnd das alles nit mit schlechter
fürsichtigkeit/vff dz ob ye der iungst tag nymer mer kēm/
die kirche versorgt blyb über hundert vnd aber hundert tū-
sent iar/do mit man zü der not einen heiligē erheben/oder
Bischoffs mantell/oder des glychen ein iarmarck vß Rom
kauffen müg. ¶ Vnd fürwar acht ich die Römer fast

Werk von de
Römischē ier
marck.

Durch Martinum Luther

grossenarren/das sy die heilige erhebung/bischöffs mens- paltum.
tel/Bullen vnd brüeff nit tünwerer verkauffen/vnd mer gelt
lösen/diewyl solch feyste tütische nartē vffiren iarmarckē
kummē/vnd sich selb darzū nötigen/so doch fürwar kein
endchriß billicher solch schetz der erde erheben solt/dan̄ der
Römisch bodenloser sack/dohin sy auch alle gesamlet vñ
verordnet werden. Es wer mir auch leyd im hertzen/das
solch verdampft güt den dürfftigen engogē/den es billich
zūgehört/anders würt angelegt dan̄ für Römische war.
Sant Ambrosius vnd Paulinus vorzyten schmeltzē die
kelch vnd alles was die kirchen hetten/vnd gaben es den
armen. Wend vmb das blat/so findestu wie es yetz gat/
vnd wol dir liebes Rom/ob schon den Tütschen gebrech
am gelt/so haben sy doch kelch/monstranzen/vnd bilder
gnüg/die sind noch alle dyn.

N Vm. xviij. Nun kummē wir zū dem dritten gradē Amb sunst sol
man lyben
die zytlichen gütē zū handeln. Der erst/das wir
willig vnd gern lyhen oder borgen sollen/on allen
vffatz vñ zins/davō sagt vnser herr Jesus christus Mat.
v. Vnd wer von dir entlehen oder borgē wil/von dem ker
dich nit/das ist/versags im nit. Diser grad ist der aller ge
ringst/vnd ist auch im alten testament gebotten/do Gott
sagt Deutro. xv. So yemant vñ dynen brüder in dyner
statt arm wirt/soltu dyn hertz nit gegē im verhartē/noch
dyn hand zū halten/sonder solt sy vffthun/vnd im lyhen
alles was er bedarff. Vnd disen grad haben sy lassen bly
ben ein gebott. Dan̄ alle leter hie zūsamen stymmen/das
lyhen oder borgen sol geschehē frey/on allen vffatz vnd be
schwerung/wiewol villycht nit alle eynß sind/welchen wir
lyhen sollen. Dan̄ wie im vorigen grad von dem geben ist
gesagt/also sind auch hie vil mēschen/die den ryche oder
guten fründe gern lyhen/mer darū/das sy gunst sūchē

Predig vom zytlichen güt

oder in verwand sind/dañ das got gebotten hat/vnd son
derlich so der hoch titel do her gat. So von gesagt ist/Zu
gottes dienst vnd vmb gottes willen zc. Dañ dem heilige
crütz vnd vnser lieben strawen/vnd dem heiligen patron
lyhet yederman gern/aber do gottes gebott hin wyset da
ist mü vnd arbat/da wil niemant lyhen/es kum dañ aber
die höchste nott/das lyhen nymmer nutz sey/wie daroben
gesagt ist.

Vm. xij. Christus aber hat in sinem gebot niemā
vffgeschlossen/ia er hat yngeschlossen allerley pera
sonen/auch die synd/do er spricht Luce.vi. Wenn
ir mir denen lyhet von welchen ir wartet/das sy auch wi
der lyhen/was ist das für ein wolrat? Lyhen doch die bö
sen sinder emer dem andern/das sy glych desselben mü
gen wider haben. Item ir solt lyhen vnd nichts dafür ge
warten. Ist mir wol wissen/das fast vil doctores dise wort
do hin zihen/als het der herr Christus da mit gebotten al
so zu lyhen/das niemant nichts vffsetzt oder gewinß dar
an sieht/sonder frey hin lyhen solt. Die meynung wol nit
vnrecht ist/dañ wer also lyhet dz er vffsetzt/der lyhet nicht
so verkauft er auch nit/darumb muß es ein wücher syn
die wyl lyhen vñ art vnd natur nit anders ist/dañ etwas
für einen andern darstrecken vmbsumst/mit bedingē/das
selb oder des glychmessigen vnd nit mer/überwyl wider
zunemen. Aber so wir dem wort Christi recht vnder augē
sehen/so leret er nit lyhē on vffsatz/dañ das ist nit nort zu
leren/sitmal kein ander lyhen ist dañ on vffsatz/oder ist es
mit vffsatz/so ist es nit lyhen. Er wil das wir lyhen sollen
nit allein den fründē/tychē/vnd da wir geneygt hin sind
die vns widerum mügen in dem oder in einem andern ly
hen oder wolchün/sonder auch denen/die daß selb nit ver
mögen oder nit wollen/als den dürfftigen/vnd synden/

Jederman sol
man lyhen der
es begert

was lyhen ist.

weñ man
lyhen sol

Durch Martinum Luther

glych wie er lieben vnd geben leret/also auch lyhen/das es alles on gesuch vnd on eigē nutz geschehe. Welchs nit geschicht/wir thūn es dan den synden vnd dürfftigen/dan syn gantz red gar dahin/das er vns wil leren/yederman wolthūn/das ist nit allein denē die vns wolthūn/sonder auch die vns übel thūn/oder nicht mūgē wider wolthūn. Das meynt er wañer sagt. Ir solt lyhen vñ nichts da vō gewarten/das ist/ir solt lyhen denen die ūch nit wider lyhen mūgen oder wōllen. Wer aber lyhet/der gewartet ye wider des selben das er lyhet/vnd solt er nichts gewartē/wie sy es verstan/so wer es gegeben vnd nit gelihen. Die wyl es dan so gering ist/das einer dem andern lyhet/der im fruntlich/reich oder sunst im glychē wider nutzlich syn mag/dz auch die sūnder die nit chriſtē sind das selb tūnt/so sollen die chriſten mer thūn/vnd denen lyhen/die dz selb nit thūnt/das ist den dürfftigē vnd synden. Vnd do felle aber mal zū bodē die lere die do sagt/mā sey nit schuldig. Signa rancoris abzulegen/wie daroben gesagt ist/vnd ob sy wol von dem lyhen recht sagen/so machen sy doch ein rat vñ disem gebott/vñ leren vns wir syen nit schuldig den synden zū lyhen noch den dürfftigen/sy sind dan in der höchsten not/do hüt dich für.

Die chriſtē sol
len mer thūn
dan die heidē

Zu dem. xx. daruſſ folget das die alles ampt wūcher
rer synd/die wyn/korn/gelt/vñ was das ist/irem
nehesten also lyhen/das sy übers iar oder benante
zyt die selben zū zinsen verpflichten/oder doch beschwe
ren vnd überladen/das sy mere oder ein anders wider ge
ben müssen/das besser ist/dan sy geboigt habē. Vnd das
dise menschen selbs gryffen mögen/wie vnrecht sy thūnd/
wiewol es leyder gemein wordē ist/setzen wir für ir augen
dreyerley gesatz. Zūm ersten diſ gegenwertig ewangel
ium/das gebūt Wir sollen lyhen. Zūm ist lyhen nit lyhen/

wūcher
vñ lybē

wider das
ewangelium

Predig vom zytlichen güt

es geschehe dan on allen vffsatz vnd einigen vorteil/wie gesagt ist. Vnd wiewol der türckisch gytz vnderwile im selbst farb anstrycht/als nem er das überig für ein geschenck/so hüfft es doch nit/so das geschenck ein vrsach ist des lyhen/oder so der borger lieber nit schenckt/wo er möchte fry borgen/vnd besonder ist das geschenck verdecktig/so der borger dem lyhet/oder der dürfftig dem habenden schenckt dan es natürlich nit zuvermüten ist/das der dürfftig vff freyemwillen dem habenden schenckt/sonder die not dinge in. Zum andern/ist das wider das natürlich gesatz/welches auch der herr Luce.vj. vnd Matt.vj. anzeigt. Was er wölt das üch die lüt thün sollen/dz thünd auch in. Nun ist on allen zwysel niemant/der do wölt das im rocken vff kom/böse müntz vff güte/Böse whar vff güte whar gelyhen würd. Ja vil ee wölt ein yeder das im güte whar vff böse/oder ye glich güte on vffsatz gelyhen würd/darumb ist es klar/das solche lyhet wider die natur handeln/etdlich sünden/wücherer sind/vnd ired nehesten schaden süchen zu irem gewin/das sy doch nit widerumb wolten lyden von andern/vnd also vnglych handeln mit irem nehesten. Zum.iii. ist es auch wider das alt vñ nūw gesatz dz do gebürt/du solt dynen nehesten lieben als dich selbst/aber solche lyhet ließen sich allein/süchen das ir allein/oder lieben vnd süchen noch meynen nit mit solchen trüwen iren nehesten als sich selbst.

Zum.xvj. Darumb wer nicht richtigers noch kürzer vnderwysung in disem vnd allen hendeln zytliches güts/dan das ein yetlich mēsch/so er mit sinen nehesten sol handeln/im fürsetzt dise gebott/Was du wilt das dir ein ander thet/das thū du im auch/vnd liebe dinen nehesten als dich selbst/da neß bedocht/was er wölt von im selbst haben/wan er an syns nehesten stat were/so

wider das natürlich
gesatz.

wider das alt
vñ nūw gesatz

Wie 6 mēsch
sicher hantirē
sol.

Durch Martinum Luther

wird sichs alles selbst leren vnd finden / do wirt mā keiner
recht Bücher noch gericht noch klage bedürffen / ia alle sachen
würden schnell bericht vnd schlecht / dan ein selich hertz
vnd gewissen wirt im sagen / wie er wolt mit im glych ge-
handelt / nach gelassen / geben vnd vergeben habe / daruf
er dan müß beschließen / er sol einem yetlich andern auch
so thun. Aber diewyl wir die selbigen gebott vß den augen
setzen / vnd allein den handel vnd syn gewin oder schade
ansehe / so müssen wir so vnzählich vil Bücher / recht / gericht
hader / blut vnd allen iamer haben / vnd also nach über-
tretung gottes gebott volgen müß / auch zerstörung got-
tes rich / das do ist freid vñ einigkeit in brüderlicher lieb vñ
truw. So gan solch freuel mēschen dohin betten zu wylen
vnd fasten / geben zu syten almsen / vnd sind hie in disem
stück / da die seligkeit anligt / ganz vnachtsam vnd sicher
als treffe sy dis gebot gar nichts / on welch sy doch nit mü-
gen selig werden / ob sy glych all andere werck theten aller
heiligen.

Zum. xxiij. Wie bewegen etliche zwen widersprüch. Zwo lured wol
der das lyben.
Der erst ist / wā es also gethon ist vmbß lyben / so
verlür sich das interesse / das ist der nutz den sy die
wyl mochten schaffen mit der verliene whar. Der ander
ist / das groß exempel / das allenthalben in der welt sit wor-
den ist vß gewin zu lyben / vnd sonderlich diewyl die geleer-
ten / püester / geistlichen vnd kirchen also thun / angesehen
das der kirche geistliche güter / vnd gottes dienst besserung
darinnen gesücht wirt / anders weren yetz gar wenig chri-
sten in der welt / vnd würd yedemā schwere syn zu lyben.

Antw. Der. Dis alles ist nichts geredt. Vßs erst müß
doch das interesse vnd die nützung verliren / wā dies ge-
nummē wirt / oder du yemant gibst vmbß sunst / warumb
wiltu dan in dem lyben das süchē vnd behalten / dan wer-

Preedig vom zytlichen güte

Alle bösen sol
man nit nach
folgen.

Widerbruch
mag nimmer
recht werden

sich geßens vnd lyhens widret/ der muß sich des interesse
zuuor erwegen/ oder wirt weder geben noch lyhen heißen
Vff das ander/ es sey sit oder vn sit/ so ist es nit christlich
noch götlich/ noch natürlich/ vnd hüfft kein exēpel do wie
der/ dan es stat geschubē/ Du solt nit folgen dem huffen
böses zu thun/ sonder gott vnd sine gebott über alle ding
eren. Das aber die geistlichen vnd kirchen das thund/ ist
sovil erger. Dan geistliche güter vnd kirchen haben nit ge
walt noch fryheit gottes gebot zu ryssen/ den nechsten be
rauben/ wücher tryben vnd vnrecht üben/ wirt auch got
tes dienst damit nichts gebessert/ sonder verderbet. Darn
gottes gebot halten/ das heißt gottes dienst bessern. Kir
chen güter mügen auch wol böß büben bessern. Vñ wā
die ganz welt mit solchem vffatz zu lyhen einen bruch het/
soltē doch die kirchen vnd geistliche da wider handeln/
vnd ye geistlicher ir güter weren/ ye christlicher nach dem
gebott Christi/ lyhen/ geben vñ faren lassen. Vnd wer an
ders thut/ der thut es nit der kirchen/ noch geistlichen gü
tern zur besserung/ sonder sinem wücher süchtigem gyz/
der sich ziret vnder solchen güten namen. Darnū ist auch
nit wunder/ das wenig christen sind/ dan hie sieht mā wel
che rechter güter werck sich üben/ ob wol vil sich blenden
vnd betriegen mit iren eigen erlesenen güten werckē/ die in
got nicht gebotten hat. So aber yemāt vß disem allen sich
beschweret/ zu lyhen sinem nechsten/ ist es ein zeichen syns
grossen vnglaubēs/ das er veracht die tröstlich zu sagū g
Christi/ do er sagt/ Wen wir lyhen vnd geben/ so sind wir
kinder des aller höchsten/ vnd vnser lon groß/ vnd solcher
tröstliche verheissung/ ist nit würdig/ d sy nit glaubt/ noch
darnach sich mit den wercken richtet.

Durch Martinum Luther

Das ander teyl diser predig

Von dem zinsß kauff/oder gülte.



Nim ersten vnder

disen dryen graden synd nün ander grad vnd wyß/die zytlichen güter zu handeln/als kauffen/erbß/bescheiden vnd der glychen/die mit weltlichen vñ geistlichē recht verfaßt sind Durch welche nyemant besser noch

erger wirt für got/dan̄ das ist kein chrißlich verdienst/so du etwas kauffest/erblich besizest oð sunst redlicher wyß übertumpst. Sitmal auch die heiden/türcken vnd iuden der massen früm sin mügen. Aber chrißlicher handel/vnd wol buch zitlicher güter stat in den dryen obgesagten graden oder wysen/gebe vmb sunst/lyben on vffsatz/vnd mit freid faren lassen/was mit gewalt gemunnē wirt. Jetz lassen wir anstan all andre wyß/vñ nemē für vns den kauff nemlich den zinsßkauff. Darin̄ das in dem selben ein hübscher schyn vnd glyssen ist/wie man on sünd ander lüt beschweren vnd on sorg oder mü rych werdē müg. Dan̄ in den andern hendelen ist es yedermā selbs offenbar/wo er zu eiuwer/falsche whar/falsch erbß/falsch güte gibt oder besizt. Aber diß behend vnd nün erfundē geschafft/macht sich gar oft einen frümē vnd getrüwen schutz herren des verdampfen gytzs vnd wücher.

Chrißlicher handel stat in dryen stucken

Nim andern/wiewol der selb zinsßkauff nün ist bestetigt als ein zimlicher vñ zügelasner hādel/so ist er doch heßig vñ syndselig vß vilen vrsachē. Zum ersten/das er ein nünwes behendß erfundē ding ist/sonder

Silich vrsach machen den zinsßkauff bößig.

Predig von zinsen vñ gult

lich in diser letzten ferlichen zyt/do kein gults mer erfunde
wirt/vnd aller mēschen sū vnd gedanken zaumloß/nir
vff gult/ere vnd wollust trachten/vnd wir in den alten di-
ses kauffs kein exempel lesen. Vnd sant Paulus dise zyt
auch beschrybt/die vil nūwer böser stück erfinden werdez.

Zum andern das/wie sy selb müssen bekennē/wie billich
er sey/so hab er doch ein böse ansehē vnd ergerliche gestalt
Vnd sant Paul gebūt/man sol myden all böse ergerliche
gestalt/ob sy auch sunst an in selb billich vñ zimlich weren.
Ab omni specie mala abstinete vos. j. Tessa. vlti. Vor aller
Bösen gestalt hüten ūch. Nun ist in disem kauff allezt des
kauffers oder zinsherren vorteil/größer/besser vnd yeder
mā gefelliger ansehē/dan des verkauffers oder zinsmāß/
des anzeichen ist/das man noch nie daroß gehandelt hat
des verkauffers/sond allein des kauffers halbē/dan einß
yeden gewissen besorhet/es möcht nit billich syn zins zu
kauffen/so doch niemāt daran zwyfelt/das ein yeder das
syn vergeb oder verkauff wie ferlich er wolt/so gar nahe
vnd ferlich gar des kauffs handel an das gewissen.

Es ist sorglich
mit der gulte.

Zum. iij. das es schwerlich mag gesyn/das der selb kauff
ob e. auch on wūcher geschehe/nit wider dz natürlich vñ
der chriſtliche lieb gesatz geschehe/dan zuvermēten ist/dz
der kauffer nymmer oder gar selten seines nehsten des ver-
kauffers besserung vnd forteil in disem kauff/mer oder so
vil ūche vnd Beger als syn eigne/sonderlich so der kauffer
rycher vnd solche kauffs nit notturtstig ist. So doch das
natürlich gesatz sagt/was wir vns wöllen vnd gönne/sol
len wir auch vnserm nehsten wöllen vnd gönne. Vnd der
liebe art ist (wie. j. Corin. xij. sant Paulus sagt) Das sy nit
iren eigē genieß noch vorteil/sonder der andern ūcht/wer
wil aber glaubē das in disem handel yedermā zins kauffe
(er sey dan gar notturtstig) zu gleicher besserung vñ vorteil

Durch Martinum Luther

ines nehesten des verkaufers als siner eigen/so es doch zu
Besorgen ist/der kaffer wolt nit gern an des verkaufers
stat syn/wie in andern kaffen. **Zim. iij.** Wiß dz yet
derman bekennē/das diser kaffer sey wücher oder nit/so
thut er doch ebe daß selb werck/das der wücher thut/das
ist/das er alle land/stett/herren/solck/beschweret/vßsugt
vñ in verterbniß bringet/wie wir das sehen öffentlich in vil
steten vnd fürstenthumen/welchs kein wücher het möcht
volbringen. **Zim.** hat der herr gelet/nit die frucht vß den
bäumen/sonder die bäum vß den fruchten zu erkennen/so
ist mirs vnmüglich/das ich dich sol achten einen süßen sy
genbaum/wan du nit anderst dan scharff dorn tregst/vñ
wil sich mit mir nit rymen/das der zinsk auff solcher wyß
billich sey/davon land vnd lüt verterben. **Zim. v.** Be
lan laßt vns richten/treumē oder mit gewalt dencken/di
ser kaff sey dermassen billich/wie er yetz gat/Dennocht
ist er würdig/das Bapst/bischoff/keiser/fürsten/vñ yeder
man darzüthun/das er vßgehaben werd/vnd yetlicher
schuldig/wer im weren mag das er es thū vñ siner bösen
verdampfen frucht willen/die die ganz welt beschweret
vnd verterbet.

Zinsk kaff
thut wücher
werck.

Zim. iij. Darumb ist es nit gnug/das diser kaff
durch geistlich recht erredet sey vom wücher/dan
er ist darumb nit loß oder sicher/vom gytz vnd ei
gen nutziger liebe/vnd vß dem geistliche gesatz man finde
das er nit zu der lieb/sonder zum eigen nutz gezogen wirt.
Glych wie das gelt vß dem spil gewinnē/ist auch nit wü
cher/dennocht ist es nit on eigennutzige syns selb lieb vnd
on sünd gewonnen/vnd der gemeinen frawē lon/ist auch
nit wücher/doch mit sünden verdienet/vnd das güt mit
fluchen/schweren/oder fyer brechen erworben/ist auch nit
wücher/aber doch mit sünden erworben. Derhalben ich

Zinsk kaff
wirt zu eygne
nutz zogen.

Predig von zinsen vnd gult

Die ryche stan
in geferlichkeit

nit mag beschliessen/das die zins auff recht vnd billich
handeln/die syn nit bedürffen. Ja ich frey sag vnd warne
das die ryche/die dises kauffs nit anders bruchē dan nit
zu meren ire zins vnd gütter/vnangesehen das andere da
durch beschweret werden/in grosser far stan/vnd acht es
auch nit/das er den selben sey zu gelassen/wie etlich gytig
blasen thün/die vffbenäten tag zins vffheben/vnd frisch
widerumb dasselb auch vff zins tryben/das yemmer ein
zins den andern tryb/wie das wasser dz müel rad/welchs
so ein offener vñ vnuerschampter gytz ist/das kein mēsch
wie groß er sey nit leugnē kan/denocht helt mā das alles
für billich. Vñ wen kein andre vsach wer/disen zins auff
zu achte als einē wücher oder ye als einē vnrechtē handel
sonderlich in disem fal/so wer doch dise sache gnügsam das
er solche offenbarliche vnuerschäpten gytz deckt vñ sicher
handeln laßt. Dan was vs got ist/das weret den sündē
vnd allem bösem. Aber diser handel gibt frey dem gytz sy-
nen willen. Darumb müß er vs gott nit syn wie er yetz im
Buch gat.

Vm. iij. Nun wollen wir sehen den grund durch
welchen diser zarter handel wirt gebillich. Es ist
ein wörtlin das heist vff latin/Interesse/das edler
tüwer/zart wörtlin/laut vff tiutsch sovil/wen ich hundert
gulden hab/damit ich möcht im handel durch myn müh
vnd sorg ein iar lang/fünff/sechß/oder mer/gulden erwer-
ben/die thū ich vō mir zu einem andern vff ein fruchtbar
güt/dz nit ich sonder er mag also damit handeln vff dem
selben. Darumb nym ich von im fünff gulden/die ich hett
mocht erwerben/vnd also verkauffte er mir die zins/fünff
gulden für hundert/vnd bin ich kauffer vnd er verkauffer
Die spricht man nun/der zins auff sey billich/diewyl ich
het villicht mer möcht gewinnen iärlich mit den selbē gul-

Durch Martinum Luther

den Vnd das interesse sey recht vnd gnügsam. Das alles hat so ein hübschē schyn/das es vff keinen ort yemand tadeln mag. Aber das ist auch war/dz ein solch interesse nit möglich ist vff erden zū haben. Darum das ein ander interesse ist gegē das/welchs ist also geton/wen ich hundert gulden hab vnd do mit werben sol/mag mir hundertley far Begegen/das ich nichts gewin/ia noch viermal so vil verliere darzū/eben vmb des selben gelts willē/oder vor krankheit nit werben mag/oder kein whar noch güt verhanden ist/vnd der sell vnzelich vil/wie wir schē das der verterben/verlust/schāden/mer sind dan des gewinnen. Also ist das interesse/des verlierē wol so groß/oder grēsser dan das interesse des gewinns.

Merckē das
ir rycken:

Vm.v. Wo nū der zins wirt kaufft/vff das erst interesse allein/da mit solch far vnd mü vßblyben vnd nymmermer kummē mag/das er mer verliere/dan er anlegt/vnd also das gelt/gerad als möchte es alles vnd allzyt on das ander interesse syn/anlegt/so ist es klar das der kauff vff nichts gegründt ist/diewyl ein solchs interesse nit mag syn noch erfundē werden. Dan in solchem kauff findt er allzyt whar vorhanden/vnd mag handeln stil sitzend/krāck/kind/wyb oder wie vntüglich er sey/der keins nit syn mag/im handel vnd gewerben mit blossen gelt. Der halben die vff solch interesse allein schē vnd handeln/sind erger dan wücherer/ia sy kauffen das erst interesse/durch das ander interesse/vnd gewinnen eben damit da ander lit mit verlieren. Wiedernū/diewyl nit möglich ist/das ander interesse zū verfassen/werdē vnd glych achte/dan es nit in mēschen gewalt stat/so sich ich nit/wie er kauff bestan mīg. Dan wer wolt nit lieber hundert gulden vff zins legē/dan damit handeln/diewyl er im handel möchte verlieren ein iar zwentzig gulde mit der sumen dazū.

Þredig von zinsen vñ gult

vnd im kauff/nit mer dan fünff mag verlieren/mit behalle
ner summen da zu/über das im handel müst offte syn gelt
stilligen der whar oder sines lybs halbē/das im kauff on
vnderloß gar vnd wirbt. Was ist dan wunder das einer
aller welt gult zu im bing/der do bereytschafft der whar/
vnd teglich sicherheit weniger far/mit behit d haubtsum
men zuor: hat vmbsumst. Es müß nit ein kleins zu tragen
die zyt/dem/der die whar allzyt überkummē mag/ glych
wie sy nit wenig abtreget/dem/der nit kan d whar loß wer
den oder überkummē/darumb müß es gar ein vnglych
ding syn/gelt vff zinsen/vnd gelt im handel/vnd eins ge
gen dem andern nit mag geachtet werden/dan gelt vff
zinsen hat ein grund/der on vnderloß wechset vñ treget vß
der erden on soig des verlust an der haubt sum. Aber gelt
im handel hat nichts gewisses/darum ist hie kein interesse
dan zufellig/daruff nichts zu buwen ist. Wie werden sy
villicht sage/diewil sy lege gelt vff die grund/so sey do ein
interesse des verlirens nebe dem interesse des gewins/dan
darnach der grund blybt oder nit/so blybt oder felt auch
der zins. Dis ist alles war/davon wir darundē wyter hē
ren werden. Aber das blybt glych wol/das ein gelt das
man vff einen grund mag legen/gar vil zu nimpt an dem
ersten interesse/vnd abnimpt an dem andern interesse/ge
gen dem gelt dz im handel wirbt/dan wie daroben gesagt
vil mer far sind im handel dā vff ein grund. Diewyl dan
nit mit einem yetlichen gelt man grund überkummē mag
so kan man auch nit zins vmb ein yetlichs gelt kauffen.
Darum ist es nit gnüg gesagt/mit sovil gelt möchtich so
vil zins vff einem grund kauffen/darumb nym ich billich
sovil zins dafür/vnd laß einer andern vor den grund sor
gen/dan mit der wyß wil man eine yetlichen gelt einen ba
ren grund zu rechnen/das doch nit müglich ist/vnd dar

Merck vn:
vericheyd.

Durch Martinum Luther

ist groß beschwerung der land vnd lüt folgen müß.

Zum.vj. Darumb ist nit wunder das die zins iun- Die zins ber-
re werde bald
rych.
ckern so schwind für andern lüten rych werden/
dan diewyl die andern mit irem gelt im hâdel bly

ben/sind sy beyden interesse vnderwoffen. Aber die zins
iunckern mit solchem fund hebē sy sich vß dem andern in-
teresse/vnd kummē in das erst/vnd da müß inen vil far ab
gan vnd sicherheit zu gan. Darum solt nit gestattet wer-
den/das mā zins kauft mit blossen gelt/vnangezeigt vñ
vnbestimt/den grund der zins in sonderheit/wie yetz der
bruch ist vnder den grossen kaufflütē/vnd faren dahin/le-
gen das gelt vff einen grund/in gemeyn vnd vnernant.

Dan do durch geben sy der natur vnd art des gelts/das
doch nit syn glück vnd zinsal ist. Es ist nit die natur des
gelts/das es ein grund kauft/sonder es mag zinsellig ein
grund seyl werden vff zins/do etlich gelt zu nutz sey/das
geschichte aber nit allem grund/auch nit allen gelt. Dar-
um sol man den grund nennen vnd eigentlich bestimē/wan
das geschehe/so würd wol offenbar werden/wievil gelts
müß zinslos in dem handel oder kassen blyben/das yetz
zins trybt vñ doch kein anderfüg noch farb hat/dan dz
man in einer gemain hin sagt. Ich möchte sovil zins dafür
kauffen vff einem grund/vnd das sol interesse heißen. Ja
lieber myn gelt möchte mynem nachbarn syn huß abkauf-
fen/so es aber im nit seyl ist/giltet das mügen myns gelts
mit synem interesse nichts/also ist nit alles gelts glück/dz
es zins kauft vff einem grund/vnd wollen doch vff alles
was gemünzet mag werde/zins kaffen/dz sind wißes
ter/dieb/vnd reuber. Dan sy verkauffen des gelts glück/
das nit ir ist/noch in irer gewalt. Ja sprichstu es mag zins
vff ein grund kaffen. Es thut es aber noch nit vñ kan es
villicht hymmer mer thun. Danß mag ein Gerten nemen

Preidig von zinsen vñ güte

Er hat sy aber noch nit/so ist er auch noch nit eelich. Din gelt mag zins kausen/das ist/das halb mag geschehen. Es lygt aber das iawort vnd das ander halbtreyl an den andern/so nym ich nit etwas halb für ganz. Doch wölle ietz dierychen kausflut irs gelts glück vnd dz selb ytel on vnglück darzu anderet lüt willē vnd mit verkauffen/an welchen es lyt ob sy verkauften wölle/das heist die drytze hende Bern hut verkaufft.

Zins sol nit
vñ ein blinde
kauff geleget
werden

Vm. vii. Wyter sag ich/ist es nit gnüg/das der grund bar do sey/vnd ernemmet werde/sonder sol klärlich stuck by stuck anzeygt/vnd das gelt vnd zins datuff gewyst werde/als nemlich das huf/der gart/die wyse/der teych/das sihe/vnd das alles noch frey/vn verkaufft/vnd vnbeschweret/vnd nit der blinden kuspilē in das gemeyn/oder gang vffhuffen das güt beschwerē. Dañ wo das nit geschicht/do muß ein statt oder arm mā im sack verkaufft werden/vnd durch den blinden kauff in grund verderben/wie wir sehen yetz in vilen grossen stettē vnd herschafften geschehen. Vrsach ist/dañ es mag einer statt abgan ir handel/Bürger weniger werden/hüser verbiennen/acker/wisen/vnd alle grund vergan/vnd einm yetlichen hufwirt syn güt vnd sihe weniger werden/einder mer werden/oder sunst mit vnfall beladen wertē. Vnd schlychen also die güter dohin/vnd blybt doch der blind kauff/der vff den gangen huffen in der gemeyn gemacht/also muß dañ das arm wenig nachblybende güt/tragen des ganz veriechen wolbertigen huffens/Bürde vnd kost/das mag vñ muß nymmer mer recht syn. Do ist der kauffer siner zins gewis/vñ nit in der far/welche wider die natur eins yetlichen kauffs ist/welchs nit geschehe/wo vñ erückt wird stuck by stuck/sonder der zins blick/für/weg vnd schwebt/glych mit sine grunden/wie recht ist.

Durch Martinum Luther

Zum. viij. Vnd diß ist die einige enthaltung dißes
kauffs das er nit ein wücher sey/vñ mer thut dan
alle interesse. Das der zins iuncker syn zins hab in
aller far/vñ it vngewiß sey/als aller andern siner gütern.
Dan der zins man mit sinem güte ist vnderworffen gottes
gewalt/dem sterben/krancken/wasser/ frier/lufften/haz-
gel/donner/regen/wölffen/thieren/vnd böser menschen
manichfeltig beschedigung. Dife far allesampt sollen den
zins herrē betreffen/dan vff solchen vnd nit andern grund
stan syne zins. Es gebürt im auch nit ee zins für syn gelt
es sey dan/das der zins man oder verkauffer des güts ei-
gentlich bestimpt/vñ siner arbeit fry/gesund/vnd on hin-
dernuß bruchē müg. Das bewert sich vñ der vernunfft na-
tur vnd allen rechten/die do einhelliglich sagen/dz die far
des verkaufften dings stat bey dem kauffer. Dan der ver-
kauffer ist nit schuldig dem kauffer syne whar zu behüte.
Also wo ich zins vff einem benannten grundkauff/so kauff
ich nit den grund sonder die arbeit vnd mü des zinsmans
vff dem grund/do mit er mit myn zins bringe. Darumb
stat by mir alle die far/die solch arbeit des zinsmans hin-
dern mügen/so fere sy an syn schult vnd versumpnuß ge-
schicht/es sey durch die elemēten/thieren/mēschen/kräch-
heiten oder wie es genent vnd kummen mag/darin der
zins mā so groß interesse hat/als der zins herr/also wo im
nach gethonem flyß syn arbeit nit gelingt/sol er vnd mag
sagen zu sinē zinsherren fry/diñ iar bin ich dir nichts schul-
dig/dan ich hab dir myn arbeit vnd mü zins zū bringen/
vff dem vnd dē güte verkaufft/das ist mir nit geraten/der
schad ist dyn vnd nit myn. Dan wiltu ein interesse mit ha-
ben zū gewinnē müstu auch ein interesse mit haben zū ver-
lieren/wie das fordert die art einß yetlichen kauffs. Vnd
welche zinsherren das nit lyden wöllen/die sind als frum

Der zins herr
vnd zinsman
solle gleich des
schadens ero-
warten.

Merck weß
zins grund nie
gerade.

Predig von zinsen vñ gült

als räuber vnd mörder/vnd ryssen vß dem armen syn güte vnd narung/Weeinen.

Zum. ix. Daruß aber folget/das vß blind zinst auff der nit vffbar benante stuck vñ stuck einß grunde sonder in der gemeyn hin vff vil güter in einẽ hufsen gezogen/gemacht ist/vnrecht ist. Dañ die wyl man nit kan anzeigen vff welchen stucken er sta/so hat er auch kein far/vñ nimpt yammer hin/es gebrech hie oder dort/vñ wil siner zins gewiß syn. So sagstu villicht/Wañ das ist wer wil dan zinst auffen? Antwort. Sihe da ich wißt wol wo die natur solt rechte thün/sy wüird sich rümpffen/do bricht es herfür/dz im zinst auff wirt nür sicherheit/gytz vnd wücher gesücht. O wievil stett/land/lüt/müssen zinsen/den man lengst wer schuldig gewesen gelt nach zñ geben. Dañ wo dise far nit ist im zinst auff/da ist kurtz vmb ytel wücher. Nün gan sy daher vnd stüffen kirchen/klöster/altar/diß vnd das/vnd ist des zinst auffens noch maß noch end/glych als wer es müglich das alle iar/glütter/person/glück/stucht/arbeit/glych weren. Es gerade wie glych oder vnglych/so müssen die zynß glych füt sich gan. Solten da nit land vnd lüt verterbē/nich wundere das by solchẽ vnmeslichem wücher/die welt noch stat. Also hat sich die welt gebessert/was vorzyten hieß lyhē/das ist darnach in einen zinst auff verwandelt.

Zum. x. Der selb zinst auff geschicht etwan/dz mā denen abkaufft die wol dürfften/das man in lyhe oder gebe/so taug er doch zñ grund gar nichts/dañ gottes gebott stat im weg/vnd wil das den dürfftigen geholffen werd mit lyhen vnd gebē. Zum andermal geschicht er/das kauffer vñ verkauffer bey der teil des ien bedürffen. Der halben noch lyhen noch geben vermügen sonder sich mit des kauffs wechsel behelßen müssen. Wañ

Im zinst auff
sücht mā gytz

Durch Martinum Luther

min das geschicht on übertretung des geistlichen gesatz/
das mā vffs hundert. iiii. v. vi. gulde gibt / laßt sich es tra-
gen / doch sol allzyt die gottes forcht sorgfelig syn / das sy
mer forcht sy nem zūvil dan zū wenig / das der gytz nit ne-
ben der sicherheit des zinliche kauffs ynrysse / ye weniger
vff das hundert / ye götlicher vnd chüstlicher der kauff ist.
Das ist aber myns wercks nit / an zūzeigen wo mā. v. iiii.
oder. vi. vffs hundert geben sol. Ich laß es blyßen by dem
vtheil der rechten / wo der grund so gut vnd rych ist / das
man do. vi. nemen müg. Aber myns dunckens acht ich es /
so wir Christus gebott haltē wölte in den ersten dryen gra-
den / solt der zins kauff nit so gemeyn oder not syn / es wer
dan in grossen mercklichen summen / vnd tapfern gütern
Er ryht aber yn in die groschen vñ pfennig / vnd übet sich
hie nyde in gar geringe summe / die man lychtlich mit ge-
be oder lyhen vñ richtet nach Christus gebot / vñ wil doch
nit gytz genent syn.

Der zinskauff
solt nit gemein
syn.

Zum. xi. Tūn findt man etlich / die nit allein in ge-
ringen gütern / sonder auch zūvil nemmen vii. viij.
ix. x. vffs hundert. So solten die gewaltigen yn se-
hen / hie wirt das arm gemeyn solt heimlich vñ gesogen
vnd schwerlich vndertrückt. Darum geschicht auch das
solch rauber vnd wücherer wie die tyrannen vnd räuber
wirdig sind / vilmal vnnatürlich sterben vnd des gehen
rads verfallen / oder sunst schrecklich vmbkommen. Dan
got ist ein richter für die armē vnd dürfftigē / als er vilmal
im alte gesatz sagt. Hie faren sy dan aber daher / vnd sa-
gen / die kirchen vnd geistlichen thūnd das / vnd haben es
macht / diē wil solchs gelt zū gottes dienst gelägt. Fürwar
hat man kein andere sache den wücher zū rechtfertigen / so
ist er nye übler gescholten / dan er wil ye die vnschuldige
kirche vnd geistlichkeit mit im zūm tūfel führen / vnd in die

von hunderte
sol mā nit. vii.
oder. viij. nem-
men.

Predig von zinsen vnd gült

Gottes dienst
ist nit vnrecht

sünd zihen. Thū den namen der kirchen ab/vnd sprich/es
thū der wücherſüchtig gyg oder der ſüllēger alter Adam
der nit gern arbeit vmb syn brot zū erwerben/das er ſinem
müſſiggang vnder der kirchen namen einen deckel mach.
Was gottes dieſtu mir das heiſt got gedienet syn gebot
gehalten/das man nyemant ſtell/nem/überſetz vnd des
glychen/ſonder geß vnd lyhe den dürfftigen. Solch war
haſtig gottes dienſt wiltu zū ryſſen/vff das du kirchē bu
weſt/altar ſtiſteſt/vnd leſen/vnd ſingen laſt/der dir got
keins gebotten hat. Vnd also mit dinem gottes dienſt den
rechtē gottes dienſt zū nicht macheſt. Laß den gottes dieſt
fürgan den er gebottē hat/vñ kün dan hernach mit dem
den du erwelet haſt. Vnd wie ich daroben geſagt/Wen
alle welt zehen vffs hundert nem/ſo ſolten doch die geiſtli-
chen ſtiſte das geſtrengſt recht halten/vnd mit förchten
vier oder fünff nemen. Dan ſy ſollen lüchre vnd güte exem-
pel geben den weltlichen. So kere ſy es vmb/wollen frey-
heit haben/gottes gebott vnd dienſt zū laſſen/übel zū tūn
vnd wücher zū tryben. Wiltu got diene nach dynet wyß
ſo diene im an ſchaden dynes nehſten/vnd mit gottes ge-
botten erfüllung. Dan er ſpricht 2. ſa. lxi. Ich bin ein gott
der das gericht lieb hat/vnd bin fynd dem opffer das do
geraubt iſt. Auch ſpricht der wyß mā. Gib ein almüſen vñ
dem das dyn iſt. Solche überſatz aber ſind geſtolen dyne
nehſten wider gottes gebott.

Geiſtliche ſol-
len nymer zins-
ſen wie ander
lüt.

Vm. xij. Fürcht man aber/das der kirchē vnd ſtiſt-
ten abga/ſo diſe meinūg ſol für ſich gan. Sag ich
Es iſt beſſer vñ zehen ſtiſtung eine göttliche ge-
macht/dan vil behalten wider gottes gebott. Was hülff
dich der gottes dienſt den du höreſt/er ſey wider got/syn
gebott/vnd ſinen dienſt/du wirſt einem got/nit mit zwey-
en widerſpenſtigen dienſten dienen. Auch nit zweyen her-

Durch Martinum Luther

ren dienen. Auch sind etlich so schlecht einfaltig/das sy solchen zins on grund vnd vnderpfand verkauffen/oder ye mer verkauffen dan der grund treget. Do mercklich ver- ^{Wise matery} terben herkumpt/vnd ist die matery fast ferlich vnd wyl- ^{ist wylleuffig} leuffig/das schwerlich dovon gnugsam mag gesagt werden. Das best wer/das man sich zu dem Ewangelio lende/nahete/vnd sich libete in chrislichen hendeln mit den gutern/wie gesagt ist. Auch ist ein ferlich gesuch in disem kauff/des ich besorg/niemand oder fast wenig kauf fer ansehē. Der ist das sy wöllen irer zins vnd guts gewis vnd sicher syn. Vnd darũm gelt von inen thū/das by in nit in der farb blyß/vñ vill lieber in ist das ander lüt damit arbeiten vnd in der gefar stan/das sy diewyl müßig vnd sul syn mügen/vnd doch also rych blyben oder werden. Ist das nit wücher/so ist er im fast glych. Kurzlich es ist wider gott. Dan wo du forteil an dynem nechsten suchest/den du nit auch woltest an dir im lassen/do ist die liebe vñ vñ natürlich gesatz zerrissen. Nūm sorg ich dz man in zinskauffen gar wenig acht/wie es dem nechsten gedye/wan nūr vnser zins vnd gut sicher ist. Das man doch in keinen weg nit suchen sol/vnd ist gewis ein anzeygen des gytz oder sulheit/wiewol der kauff daruñ nit erget wirt/so ist es doch sünd für got.

Gedruckt zu Basel/durch Adam Petri
M. D. XX.